

Wasser sedimentiert, während es sich bei den darüberliegenden Schichten II und III um verlagertes Hangmaterial handelt.

Die spätmittelalterlichen Scherben aus den Schwemmschichten IV und VI datieren den frühestmöglichen Beginn der Erosion in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

In oberen Hanglagen fand nach Abtragung des ursprünglichen A-Horizontes und nach einer gewissen Ausgleichung der Hangkurve eine Akkumulation von Decklehm statt. Die eingeschwemmte glasierte Keramik des 18. und 19. Jahrhunderts ergibt Anhaltspunkte über die zeitliche Begrenzung der ineinandergreifenden Abtragungs- und Akkumulationsphasen in den verschiedenen Hangpartien.

Die beschriebene Bodenerosion als eine Form der Oberflächenabtragung und eine Ursache für die Bildung von Decklehmschichten ist als Folgeerscheinung von Waldrodungen und der damit verbundenen größeren ackerbaulichen Nutzung der waldfreien Flächen aufzufassen³²⁾. Die Voraussetzungen dafür waren mit der verstärkten Zuwanderung von deutschen Siedlern seit dem 12. Jahrhundert gegeben. Auf eine größere mittelalterliche Waldverbreitung weisen eine Reihe alter Wald- und Rodungsflurnamen³³⁾ aus der unmittelbaren Umgebung der Fundstelle hin. Der Beginn großflächiger Rodungen und des verstärkten Ackerbaues ist durch eine starke Erosionsphase gekennzeichnet.

Ein genetischer Zusammenhang besteht zwischen den Decklehmen und der Auelehmakkumulation in den Talauen der Flüsse und Bäche. In Thüringen und Sachsen³⁴⁾ zeichnet sich eine schwache spätbronzezeitliche/früheisenzeitliche und eine starke mittelalterliche Periode der Auelehmbildung ab. Je nach der Intensität der erfolgten Besiedlung und der Größe der ackerbaulich genutzten Flächen ergeben sich zeitliche Unterschiede für die einzelnen Landschaften.

Der frühen Datierung des Decklehms über handkeramischen Besiedlungsspuren im Göttinger Leinetalgraben³⁵⁾ stehen sehr späte Zeitansetzungen gegenüber³⁶⁾. Da in diesem Zusammenhang der Datierung von Decklehm-

³²⁾ Vgl. dazu J. H. Schultze, Die Bodenerosion in Thüringen, Gotha 1959. — D. Werner, Der Bodenabtrag als profilprägender und reliefgestaltender Faktor auf Ackerböden in Thüringen, in: Geographische Berichte 25, H. 4, 1962, S. 378 ff.

³³⁾ Vgl. W. Fleischer, Namen und Mundart im Raum von Dresden I, Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 11, Berlin 1961, Karte 11.

³⁴⁾ K.-D. Jäger, Über Alter und Ursachen der Auelehmablagerung thüringischer Flüsse, in: Praehistorische Zeitschrift, Bd. XL, 1962, S. 1 ff.

³⁵⁾ F. Scheffer und B. Meyer, a. a. O., 1958, S. 14 f.

³⁶⁾ Vgl. K. Tackenberg, Die Untersuchungen am Euzenberg bei Duderstadt während der Jahre 1952 bis 1954, in: Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums Hannover 16, 1961, S. 1—10. — B. Meyer und U. Willerding, a. a. O., 1961, S. 33—37.